

wachsen. Nur die Friedensgöttin, die holde Irene, ist seine Amme. Den nähret eine Wölfin, der durch Krieg reich wird. Das Musterbild zu dieser deutlichen Idee geben mehrere schöne Kaisermünzen mit Kindertragenden Matronen. Auch eine Andeutung der Schiffahrt und des Elbgottes, dessen unterbundene Pulsadern jetzt zu lösen gerechte und vollkommene Zeit ist, vermissen wir ungern auf dieser Säkularmünze. Wir hätten wenigstens den Heerd, worauf die Opferflamme lodert, durch Delphine, deren gebogene Schwänze auch in andern alten Denkmälern den Stützpunkt eines Gefäßes oder Altars bilden, und nicht durch Räthselsphinxen tragen lassen. Auch hätten, wie auf einer Münze von Rhodus, die ineinandergeschlungenen Bundeshände einen Dreizack halten können.

Doch, wenn auch ein Besseres noch denkbar wäre, wir wollen beim Guten bleiben und uns der wohlgerathenen Denkmünze um so mehr freuen, da ihre reine Einfachheit dem Geschmack der Hamburger Bankbürger ein schönes Zeugniß giebt, und ein Vorurtheil widerlegt, als könnte man dort nur Transparente auf Münzen anbringen, d. h. sinnbildliches Figurengewimmel, wie man es etwa bei Illuminationen aufstellt. Aber diese Münze ist auch darum willkommen, weil wir dadurch mit einem deutschen Stempelschneider bekannt werden, von dem wir, nach solcher Probe, Vorzüglicheres zu erwarten berechtigt sind. Brandt fecit ist unter dem verschlossenen Thor zu lesen. Brandt ist, so viel uns bekannt wurde, jetzt königl. Hofmedailleur in Berlin, ein geborner Neuschäteller, der seine Studien in Paris, der wahren hohen Schule für die ächte Stempelschneidekunst, bei Le Prieur, Gausard, Puymartin u. and. gemacht und dort einen Preis gewonnen hat. Auf ihn müssen wir mit hoher Erwartung blicken. Wir haben in dieser Art lange keine richtige, ausgeführte und reiner ausgeprägte Medaille gesehen.

Böttiger.

Lindhammer: Schläge.

Drittes Halbdugend.

(Fortsetzung.)

5.

Die nächste Messe darauf kam jedoch, zum Unglück, dieser nämliche Aengstler abermals freundlich mit einem Briefe von Lindhammer's Freund aus

der Gegend von Würzburg, angezogen, und überraschte Lindhammer'n, der, im Hausgewande mit seiner Gemahlin unter jenem chaotischen Bilde sitzend, sie zärtlich umfaßt hielt, ganz Aengstlermäßig.

„Nun sollst Du sehen, liebes Karolichen, daß ich Recht habe! Gewiß hatte die selige Rätthin Helfer mit Dir die äußerste Aehnlichkeit. Der Herr da hat die Selige vor einem halben Jahre in eben diesem Zimmer kennen gelernt. Sagen Sie, mein lieber Herr Kommerzien-Assessor!“

„Erlauben Sie gütigst, ich bin jetzt Kommerzienrath.“

„Desto besser! Um so mehr Einsicht werden Sie haben. Sagen Sie, ist diese Aehnlichkeit nicht ganz außerordentlich?“ — Der Kaufmann, der sonst, neben seinen andern „führenden“ Waarenartikeln, gern mit vielen „Erlauben Sie gütigst!“ handelte, konnte doch diesmal nicht umhin, die Aehnlichkeit der gnädigen Frau mit jener Dame zu betheuern, und bedauerte nur gar sehr, daß die so schöne, ob auch etwas ältliche, doch immer noch recht rüstige Person bereits die Zeitlichkeit habe segnen müssen. Doch schloß er: „Erlauben Sie gütigst! Die Selige muß zurückavancirt seyn. Sie war damals bereits Geheime-Rätthin.“

„Im Grabe versteht sich das Geheime vor selbst. — Nun, auch die Todten sollen leben, folglich auch die zu früh verstorbene Geheime-Rätthin Helfer! In einem Glase Elfer wollen wir auf ihr Andenken trinken.“ — Beim letzten Tropfen wurde dem Handel- und Wandelrathe der Zusammenhang mit eben der Herzensgüte erklärt, mit welcher früher die kleinen Nothlügen erfunden waren. „Wenn große Dichter — meinte Lindhammer, — große Lügen machen, darf ich ja wol auch einige kleine Nothlügen in die Welt setzen, wosern ich nur bei keiner eine unredliche Absicht habe. — Die Dichtertugenden sind' ich nicht einmal so nöthig, wie meine armen Nothlügen.“ Ob er wol Recht hatte? Zweifeln darf man. Auch wird man heut zu Tage nie hören, daß Jemand eine Nothlüge mache.“

(Der Beschluß folgt.)

S o m e.

Hemmet den freien Sinn, — er robt, überschreitet die Schranken; Lasset ihm freie Gewalt, ruhig nur wandelt er fort.

G. Liebenau.